

Hilfebedarf im Alter kommt schleichend: es beginnt meist mit Einschränkungen in der Mobilität und führt weiter über notwendige Hilfen beim Einkaufen oder bei Arztbesuchen und Behördengängen bis hin zu Verrichtungen im Haushalt.

Solange Familien dicht beieinander wohnen ist gegenseitige Hilfe unproblematisch. Allerdings diktiert heute meist die Arbeitsstelle den Wohnort; Familienmitglieder wohnen weit entfernt voneinander, gegenseitige familiäre Unterstützung ist nur selten möglich. Freunde und Nachbarn (sofern vorhanden) können gelegentlich aushelfen; haben aber ihr eigenes Leben zu bewältigen bzw. sind altersbedingt in einer ähnlichen Situation.

Ambulante Pflegedienste sind überlastet bzw. können nur in einem engen Spektrum helfen. Die Unterstützung bei einem Arztbesuch oder bei einem Behördengang ist nicht deren Aufgabe.

Bei niederschwelligem Hilfebedarf wie Fahr- und Begleitdienste, einfachen Tätigkeiten in Haus und Garten gibt es derzeit außer über kommerzielle Dienstleister (hohe Kosten) keine Angebote.

Ein anderes wesentliches Feld ist oftmals der Verlust eines Ehepartners nach meist sehr langer Ehe. Häufig gehen dann soziale Kontakte verloren. Gerade Einsamkeit und in Folge abnehmende Aktivität führt schnell zur Verschlechterung der allgemeinen Gesundheit.

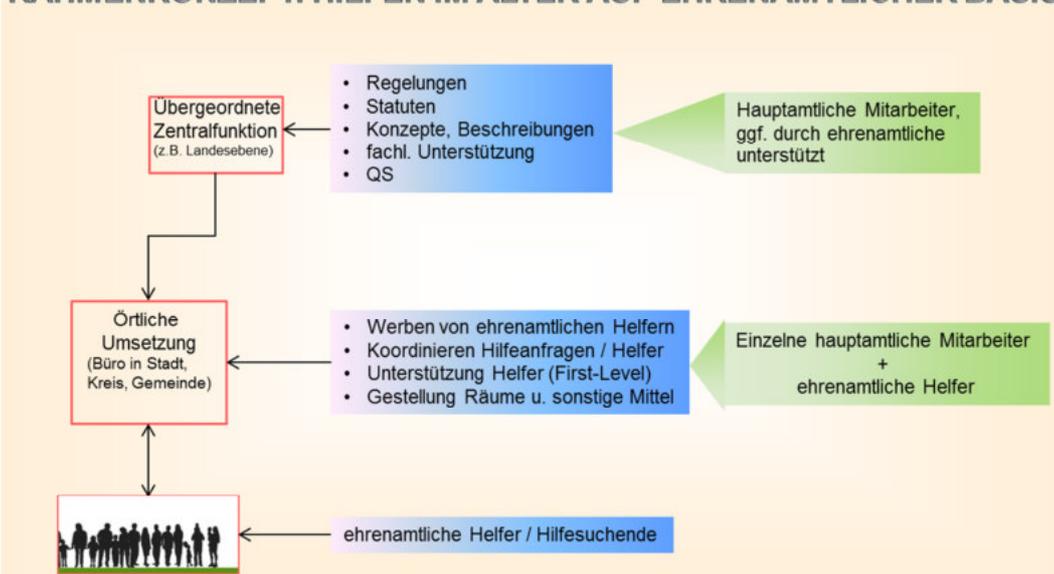
Um Abhilfe zu schaffen bilden sich immer häufiger örtliche oder regionale Vereine die hier ehrenamtliche Hilfe (für Mitglieder) organisieren. Probleme sind aber:

- Vereine benötigen einen sehr engagierten Vorstand. Fehlen Nachfolger, lösen sich Vereine wieder auf
- Finanzierung von Sachmitteln
- Hilfen bewegen sich teilweise in rechtlichen Grauzonen (kleine Reparaturen <-> Haftung; Hilfen bei Anträgen u. Behörden <-> verbotene Rechtsberatung, ...)

Mögliche Abhilfe

Die folgende Idee orientiert sich grob an dem System „freiwillige Feuerwehr“: Über öffentliche Stellen wird eine formale Organisation zur Verfügung gestellt und werden die Sachkosten getragen; die (Arbeits-)Leistungen erfolgen i.w. über ehrenamtlich tätige Menschen.

RAHMENKONZEPT: HILFEN IM ALTER AUF EHRENAMTLICHER BASIS



Es ist ein Nachempfinden von Großfamilien sowie örtlicher Gemeinschaft, um die erforderliche (ehrenamtliche) gegenseitige Unterstützung zu leisten.

Damit werden zum einen Pflegedienste von einfachen Hilfsleistungen entlastet (Hilfe im Haushalt; soziale Kontakte); auch die Inanspruchnahme von Pflegeheimen würde sinken.

Zum anderen haben Menschen außerhalb des aktiven Berufslebens die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren.